



**Thomas Jannot**  
Chefredakteur

## So einfach ist das

Immer wieder werden wir gefragt, wie eigentlich die Auswahl unserer Testgeräte und damit verbunden die Veröffentlichung der Namen der jeweiligen Anbieter zustande kommt. Besonders dann, wenn es ein Produkt, zum Beispiel Mainboard, bei anderen Anbietern auch und vielleicht sogar zu einem günstigeren Preis gibt.

Der harmloseste Vorwurf, der zwischen den Zeilen entsprechender Anfragen immer wieder mitschwingt, ist der, dass der Redakteur natürlich mit dem genannten Anbieter unter einer Decke stecke. Es ist sogar was Wahres dran. Denn Redakteure sind auch nur Menschen, die ihre Arbeit in einem begrenzten Umfang zu einem bestimmten Termin unter marktwirtschaftlichen Bedingungen, also zu vertretbaren Kosten, erledigen müssen. ABER:

Bei circa 300 Testgeräten mal Zubehör, Einzelteilen und Know-how-Tipps, die es pro Ausgabe jedes Mal aufs Neue zu recherchieren, zu organisieren, zu prüfen und beschreiben gilt, bleibt gar keine Zeit für persönliche Belange. Organisationstalent seitens des Redakteurs und unserer Technischen Assistenz sowie unbürokratische Unterstützung auf der anderen Seite der Hersteller und Anbieter sind gefragt.

Zum einen geht der unter notorischem Termindruck leidende Redakteur bei der Gerätebeschaffung den Weg des geringsten Widerstands. Anbieter, die von jetzt auf gleich das Neueste vom Neuen tatsächlich auf den Weg in die Redaktion schicken können, ohne dass wir uns von Pontius zu Pilatus durchtelefonieren und Formulare wie fürs Finanzamt ausfüllen müssen, um anschließend mehrere Wochen auf die Grundlagen unserer Arbeit warten zu dürfen, stehen auf der persönlichen Favoritenliste der jeweils zuständigen Redakteure ganz oben.

Zum anderen ist dieser Beschaffungsweg von Testgeräten ein Realtime-Check, ob das begehrte Produkt tatsächlich in so kurzer Zeit lieferbar ist, wie in Pressemitteilungen oder gar Anzeigen suggeriert – womit wir beim nächsten Vorwurf wären: Bezahlte Anzeigen würden die Auswahl bestimmen.

Gute Redakteure sind keine allwissenden Orakel. Sie holen sich ihre Erstinformationen nicht nur aus dem Internet, sondern auch und ganz besonders aus Katalogen und Anzeigen, die sie stapelweise filzen, wofür sie bezahlt werden – fürs Auswerten und Hinterfragen –, und über persönliche Kontakte, die auf Gegenseitigkeit angewiesen sind: Informanten, die nichts zu melden haben, bleiben auf der Strecke. Wer dagegen regelmäßig gut und möglichst von sich aus informiert und darüber hinaus auch noch das Beweismaterial gleich mitliefert, für PC DIREKT sind es schlicht die neuesten Produkte zum Anfassen, der kann auch mit einer Story rechnen.

Des Informanten Dank ist – anders als bei investigativen Magazinen – die Nennung seines Namens als Anbieter des getesteten Produkts. Wenn er Pech hat, fällt er bei der Prüfung dennoch durch. Wer souverän ist, der verlangt eine Richtigstellung und liefert entsprechende Beweise dafür, was die Redaktion

A handwritten signature in black ink that reads "Thomas Jannot". The signature is stylized and cursive.